

Armin Boehm

INUTILE ÉTERNITÉ

25. April bis 31. Mai 2014

Eröffnung: Donnerstag, 24. April, 18-20 Uhr

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich, die erste Einzelausstellung des Künstlers Armin Boehm präsentieren zu dürfen. Im Sommer 2012 war Boehm erstmals in der Galerie in einer Gruppenausstellung zu sehen. Nun zeigt er unter dem Titel "Inutile Éternité" eine neue Serie von Leinwandarbeiten. Es sind formal verdichtete und von Menschengruppen bevölkerte Interieurs, die zwischen figürlicher und symbolischer Darstellung schwanken. Die fragmentierten, perspektivisch aufgebrochenen Ansichten werden durch die vielschichtige Verwendung von Farben und collageartiger Überlagerung von Stoff und Papier zu nahezu plastisch erfahrbaren Bildwelten mit unverwechselbarer Körperlichkeit, die sich immer wieder synthetisch auflösen, um sich sogleich neu zu definieren.

Boehms Bildräume offenbaren spezifische Ereignisse, die doch in ihrem Kern zeitlos erscheinen. Es sind private Cocktail Parties, Szenen am Strand oder in öffentlichen Lokalen, aber auch stille Momente des Alleinseins. Alle sind sie geprägt von einer atmosphärischen Intensität, die zugleich Intimität und Entfremdung evoziert. Nicht nur mit seiner Formensprache, sondern auch inhaltlich knüpft Boehm dabei an das Vokabular der Moderne an und greift avantgardistische Ansätze künstlerischer und literarischer Strömungen des Expressionismus auf. Das Gefühl der Entfremdung von sich selbst und anderen sowie die Frage nach der aktuellen Definition und Verortung des zeitgenössischen Menschen im gesellschaftlichen Kontext stehen dabei im Zentrum. Mit eigenständigen gestalterischen Mitteln und bewusst eingesetzter Materialität stellt sich Boehm einer Neuformulierung. Seine Malerei ist eine subjektive Wiedergabe – ein konstruierter Kosmos von persönlich Erlebtem und Wahrgenommenem.

Eingebettet in die ornamentalen Musterungen der collagierten Bildräume platziert Boehm Schriftzüge und bildliche Referenzen aus der Welt der Kunst, Literatur, Mode oder Popkultur. Das Werk "Les couleurs de la déraison" (2014, 200 x 240 cm) setzt sich aus unzähligen Stoff-, Papier- und Farbkomponenten zusammen, wobei Rot- und Blautöne in mannigfaltigen Nuancen vorwiegen. Es zeigt eine Gruppe von fünf Personen – einander zugewandt, in lasziven Posen oder kontemplativ in sich versunken, bekleidet oder halb entblösst, sitzend, liegend oder stehend unter einem Palmenbaum – an einem sonst menschenleeren Strand, der sich bis weit in den Hintergrund ausdehnt. Dahinter entfalten sich Hügelketten, Baumreihen und Wasserwellen in farbiger, detailreicher Manier. Die Gruppe ist ausgerüstet mit Strandtüchern, Stereoanlage und Lesestoff. Erkennbar in der Hand einer liegenden Protagonistin der Buchtitel "Wilhelm Reich", der auf den Psychoanalytiker und Vater der sexuellen Revolution, der einst Schüler von Sigmund Freud war, anspielt. Weiter zu sehen in der Hand einer dem Betrachter den Rücken zukehrenden Person ist das Magazin für Mode und Lifestyle "Hautemuse". Gut sichtbar auf dem Boden liegend auch "The Moon and Sixpence", William Somerset Maughams Roman aus dem Jahr 1919, welcher sich der Freundschaft zwischen Vincent van Gogh und Paul Gauguin widmet. Bereits der Bildhintergrund verweist in seiner Gestaltung von Himmel, Gestirnen und Bäumen angelegt in schmalen, wellenförmigen Flächen auf van Goghs "Sternennacht" von 1889.

Es finden sich in weiteren Werken Anspielungen wie "La Bas" und "Pelham", die auf die Literatur der "Décadence" des ausgehenden 19. Jahrhunderts verweisen oder "Umbra Vitae", der Titel zu Georg Heyms expressionistischer Gedichtesammlung, die 1924, illustriert mit Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner, erschien. Den Titel "Inutile Éternité" entlehnt Boehm dem gleichnamigen elektronischen Song von Miss Kittin & The Hacker, der 2009 als Teil des Albums "Two" herauskam. Es sind diese referentiellen Eingriffe, mit denen Boehm den zeitgenössischen Menschen als Anhänger eines kulturhistorischen Kollektivs – gar als Memento Mori seiner eigenen Existenz offen legt. Nicht nur mit seiner Formensprache, sondern auch durch die Integration von historisch-relevanten oder subjektiv-flüchtigen Referenzen versinnbildlicht Boehm den zeitgenössischen Patchwork-Individualismus.

Armin Boehm, 1972 in Aachen geboren, studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf unter Konrad Klapheck und Jörg Immendorff und lebt und arbeitet in Berlin. Als wichtige Einzelausstellung kann "The Evil Eye" im Kunstverein Braunschweig, 2009, genannt werden, zu der auch eine Publikation erschien. Seine Arbeiten waren ausserdem in Gruppenausstellungen im Kunst-Werke, Berlin, 2013, oder 2012 in der Stadtgalerie Kiel, im Kai 10 in Düsseldorf, im Städelmuseum Frankfurt und dem Goethe-Institut Johannesburg sowie 2011 in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt und dem Musée d'art contemporain (CAPC) in Bordeaux zu sehen.